

Pfingsten: Der Heilige Geist kommt ins Leben der Christen

Gemeinde: EFG Oberkrämer

Datum: 18.4.14

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Was zeichnet Menschen aus, die Gott gebrauchen kann?

Gebraucht Gott Menschen mit besonderem Organisationstalent, besten Verbindungen in höhere Kreise oder weil sie ein besonderes Charisma haben? Heute geht es beim Thema „Gemeindebau“ häufig um das richtige Programm. Am Anfang ging es Gott um die richtigen Leute.

Wir haben schon zwei Predigten lang darüber nachgedacht, was Menschen auszeichnet, die Gott gebrauchen kann.

Vier Dinge haben wir schon von den Jüngern, die auf Pfingsten warten gelernt:

Sie können warten.

Sie können beten.

Sie kennen ihre Bibel.

Sie kennen ihre Grenzen.

Eine Mischung aus Ruhe, Frömmigkeit, Wissen und Gottvertrauen macht Menschen zu brauchbaren Werkzeugen, wenn eine fünfte Komponente hinzu kommt.

Der Heilige Geist.

Apostelgeschichte 2,1-4

2 Dinge passieren: Erfüllung mit dem Geist und Sprechen in Fremdsprachen

Begriff: Zungenrede, Sprachenrede, Reden in anderen Sprachen

Apostelgeschichte 2,5-7

Pfingsten = Fest, bei dem aus der ganzen Welt Menschen in Jerusalem feierten. Aber vielleicht sind auch Diasporajuden gemeint, die in Jerusalem ihren Lebensabend verbringen.

Galiläer: Ich würde gern wissen, woran man die sie erkannt hat. Es muss etwas mit dem Äußeren zu tun haben...

Apostelgeschichte 2,8-11

Die Jünger reden in Sprachen, die sie nie gelernt haben und werden von den Zuhörern verstanden, die nicht verstehen, was hier gerade passiert.

Apostelgeschichte 2,12.13

Der Heilige Geist kommt und das erste Wunder weist schon darauf hin, was er vorhat: Nämlich dass über die „großen Taten“ Gottes in allen Sprachen geredet wird.

Gott hat die Welt im Blick und nicht nur ein Volk oder ein Land.

Pfingsten ist die Geburtsstunde der Gemeinde.

Die Jünger stehen da, loben Gott in fremden Sprachen, sammeln um sich Menschen, die ihnen zuhören und repräsentieren auf eine einzigartige Weise das neue Volk Gottes.

Pfingsten ist wie das Kreuz ein Übergang.

Der Alte Bund, geschlossen zwischen Gott und dem Volk Israel am Sinai, läuft aus und der Neue Bund, geschlossen zwischen Gott und jedem, der an Jesus als seinen persönlichen Retter glaubt, fängt an.

Wovon ist dieser Neue Bund geprägt?

Jeremia 31,31-34

V. 31 – genau das sehen wir an Pfingsten

V. 32. – der Neue Bund unterscheidet sich vom Alten Bund

V. 33 – der Alte Bund hatte ein Gesetz in Form von Steintafeln, auf denen die Gebote standen und es gab ein „Buch des Gesetzes“, in das die Gebote Gottes aufgeschrieben wurden. Im Neuen Bund gibt Gott nicht nur Wissen, sondern er gibt uns ein neues Herz. Er verändert unser Inneres. Durch den Glauben an Jesus treten wir in den Neuen Bund ein und werden von neuem geboren. Gott schenkt uns ein neues Wollen, ein neues Herz.

V. 34 – Im Neuen Bund gibt es keine Laien und Priester mehr. Im Alten Bund gab es Priester, die Gott besonders nahe waren. Der Hohepriester durfte Gott sogar einmal im Jahr quasi im Allerheiligsten „besuchen“. Gott zu erkennen ist im Neuen Bund nicht das Privileg einzelner, sondern gehört zur Standardausstattung. Jeder kann das – was nicht bedeutet, dass jeder es macht, aber die Quintessenz von ewigem Leben ist genau das: Gotteserkenntnis.

Johannes 17,3

V. 34 – Der Neue Bund ist von umfassender Sündenvergebung geprägt. Es gibt in ihm ein Opfer – das Kreuz – und damit ist alles getan. Wir leben im Neuen Bund als Gläubige in einer totalen Vergabung. Im Alten Bund musste ich für meine Sünde Opfer bringen, im Neuen Bund ist das Opfer schon gebracht. Die Schuld ist vergeben. Gott denkt nicht mehr an meine Sünde. Das heißt nicht, dass Sünde meine Beziehung zu Gott nicht belasten würde... nur darum geht es Jeremia hier nicht.

Hesekiel spricht von demselben Bund, wenn er folgendes schreibt:

Hesekiel 36,25-27

V. 25 – Gott vergibt die Sünde seines Volkes

V. 26 – Das neue Herz ist aus Fleisch, es ist empfindsam für die Gottes Gebote.

V. 27 – Der Heilige Geist, der als Geist Gottes im Gläubigen wohnt.

Dass Gott durch seinen Geist in uns wohnt, das ist neben der totalen Sündenvergebung und dem neuen Herzen das Besondere am Neuen Bund.

Gibt es Gläubige, die den Heiligen Geist nicht haben?

Epheser 1,13.14 – versiegelt und Unterpand, jeder hat den Geist, wenn er gläubig ist

Römer 8,9 – im Fleisch = früher, im Geist = jetzt

O.k. – Alle Christen haben den Heiligen Geist. Aber ist das Pfingstereignis für jeden Christen normativ? D.h. muss jeder Christ, wenn er gläubig wird, den Heiligen Geist empfangen, wie es an Pfingsten war. Vor allem ist da Vers 4 interessant:

Apostelgeschichte 2,4

Als junger Christ war in München in einer Gemeindegründungsarbeit einer amerikanischen Pfingstgemeinde – Assemblies of God – und dort wurde mir nahe gelegt, das mit dem Zungenreden doch mal auszuprobieren. Die Lehre dahinter: Jeder Christ ist nur dann irgendwie richtig oder Gott besonders nahe, wenn er mit dem Geist „getauft“ ist, was sich darin zeigt, dass in fremden Sprachen reden kann. Ohne ein persönliches Pfingstereignis mit Zungenreden (aber ohne die Feuerzungen) bist du nur ein Christ im Anfangsstadium, nicht wirklich durchgedrungen zur ganzen Fülle Gottes.

Ich habe meine Freunde aus Pfingstgemeinden lieb und ich achte ihren Einsatz für Gott ungemein, aber diese Theologie scheint mir falsch.

Und ich habe dafür mehrere Gründe¹:

1. Paulus stellt in 1Korinther 12,29.30 ein paar Fragen, die alle mit „nein“ beantwortet werden müssen. Darunter auch „Reden alle in Sprachen?“ Die Gabe der Sprachenrede ist real, aber sie ist nicht für alle.
2. In der Kirchengeschichte gab und gibt es bis heute bemerkenswerte Personen, die Gott auf wunderbare Weise benutzt und die gut ohne diese Gabe ausgekommen sind. Reden in fremden Sprachen spielte keine Rolle in der Reformation oder den großen Missions- und Erweckungsbewegungen des 18. und 19. Jahrhunderts. Erst mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts hat man sich für das Reden in fremden Sprachen neu interessiert und ist dann im Kreis der Pfingstkirchen zu der Auffassung gekommen, dass jeder in fremden Sprachen reden müsse.
3. Noch ein bisschen interessanter wird es, wenn man in Pfingstgemeinden untersucht, was sich hinter dem Phänomen „Reden in Sprachen“ versteckt.

¹ Weitere Aspekte: Die Lautäußerungen von Pfingstlern sind erlernbar und das auch von Ungläubigen bzw. solchen, die sich im Nachhinein als ungläubig heraus stellen. Die Behauptung mit der Sprachenrede auf ein höheres, geistliches Niveau zu kommen steht im krassen Widerspruch zum geistlichen Zustand der zungenredenden Geschwister. Pfingstgemeinden zeichnen sich nicht durch besondere Heiligkeit aus, sondern m.E. eher durch einen Hang zur Naivität (wo die Bibel von Nüchternheit spricht) und Unkenntnis im Blick auf die Bibel (wo die Bibel zum Umgang mit der Bibel rät) aus.

Menschen reden und singen auf unverständliche Weise und es hört sich irgendwie fremd an, aber sind das tatsächlich Fremdsprachen? Hm... ich bin im Moment ziemlich skeptisch. Linguisten, Sprachwissenschaftler, die die Lautäußerungen untersuchen, sagen, dass es sich nicht um Sprache handelt. Mir fällt auf, dass der Lautumfang der Sprecher sich mit deren Muttersprache deckt – dabei müsste man doch erwarten, dass eine neue Sprache auch neue Laute enthält. Und letztes Jahr habe ich die größte Pfingstgemeinde Berlins gebeten, mir Geschwister aus ihren Reihen zu benennen, die wissen, welche Sprache sie sprechen... es kann ja heute keine Sache sein, seine Sprache heraus zu bekommen. Schon vor Google war an Pfingsten bei den Jüngern klar, wer welche Sprache spricht. Mir wurde niemand benannt. Ich tue mir sehr schwer, die Lautäußerungen, die heute in Pfingstgemeinden normal sind, mit dem Phänomen, das hier für Pfingsten beschrieben wird, in Übereinstimmung zu bringen.

Ich denke Apostelgeschichte 2,4 beschreibt, was den *Jüngern* an Pfingsten geschehen ist. Sie wurden mit Heiligem Geist „erfüllt“ UND der Heilige Geist benutzte sie, indem er sie befähigte, Gott in Sprachen zu loben, die sie nie gelernt hatten.

Nicht jeder Christ muss die Pfingsterfahrung der Jünger kopieren, indem er in Zungen redet. Was aber die Erfüllung mit dem Geist angeht, heißt es in der Schrift: Epheser 5,18 Verbform Präsens → soll immer wieder geschehen

Das Pfingstereignis ist also doch irgendwie universal. Wir sollen nämlich alle immer wieder erfüllt werden mit Heiligem Geist.

Wenn man wissen will, wie das geht, dann kann man diese Frage nur beantworten, wenn man sich vorher eine Sache klar macht: Der Heilige Geist ist keine Kraft, sondern eine Person. Deshalb heißt es:

Epheser 4,30 – eine Kraft kann man nicht „betrüben“

Wie betrübt man den Heiligen Geist? Man muss sich nur anschauen, in welchem Kontext der Vers steht: Sünde!

Das Gegenteil von Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist Dämpfen durch Sünde.

Wie werde ich voll Geistes oder mit Geist erfüllt? Ich denke, dass das nichts Geheimnisvolles ist. Man wird mit dem Geist erfüllt, wenn man sein Leben so führt, dass der Geist Gottes ungestört wirken kann.

Paulus beschreibt das so:

Epheser 5,18-21

Sprachlich (von der Einteilung und der Übersetzung her nicht zu sehen) ist „werdet voll Geist“ das Hauptverb und darunter hinter dem „indem“ folgen „redet“, „singt und spielt“, „Dank sagen“ und „unterordnen“.

Paulus beschreibt hier eine Lebenseinstellung, die dem Heiligen Geist Raum gibt.

V. 19a: wie und worüber reden wir, wenn wir miteinander reden. Ist unser Reden wie bei den Psalmen und Liedern von Gotteslob geprägt. Geht unser Mund von Lob

Gottes über, weil wir unser Leben auf Gottes-Begeisterung eingestellt haben? Gott ist groß! Und er tut Großes! Der Geist lebt gern, wo Gott groß gemacht wird.

V. 19b: Wie sieht es in uns drin aus? Findet sich da Murren, Desinteresse an Gott, Zweifel, Groll oder Fröhlichkeit, Jubel, Anbetung – wie gehen wir durchs Leben?

V. 20: Wie reagieren wir auf die Fehlschläge und Enttäuschungen des Lebens. Da fällt das iPhone runter, natürlich auf das Display und ist hin... was machst du? Kann ich glauben, dass mein ganzes Leben von Gottes Gnade und Güte eingehüllt ist, dass – so verrückt es sich auch für den Unglauben anhören mag – ich „allezeit für alles“ danken kann...

V. 21: „Unterordnung“ Wir stehen in Beziehungen. Mann – Frau, Kinder – Eltern, Arbeitnehmer – Arbeitgeber. Nicht immer sind wir die Chefs. Bin ich bereit, die Rolle in der Gesellschaft zu spielen, die Gott mir zugeteilt hat?

Wo diese vier Dinge zusammen kommen: begeistertes Reden über Gott (vgl. Psalm 98,1), innere Fröhlichkeit, glaubende Dankbarkeit und die Bereitschaft Gott dort zu repräsentieren wo er mich hingestellt hat (praktischer Gehorsam)... da schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Gottes Geist uns erfüllt.

Vier Punkte: Ich rede über Gottes wunderbares Handeln in meinem Leben, ich freue mich an der Beziehung zu ihm, ich bin davon überzeugt, dass er es nur gut meint, und lebe ein zeugnishaftes Leben dort, wo Gott mich hinstellt.

Und wo das geschieht, da werden wir brauchbar für Gott. Weil der Geist Gottes uns leiten will, uns kräftigen will, uns begaben will, uns in eine immer tiefere Beziehung zu unserem Vater im Himmel hinein bringen will.

Und das ist es, was ich uns allen wünsche.

AMEN